Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 77 (1951)

Heft: 19

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Ski-Kaffern

Lieber Nebelspalter!

An einem der letzten Sonntagabende fahren eine Bekannte und ich von zu Hause wieder an unsern Arbeitsplatz. Wir sind in einem Skigebiet zuhause, somit sind viele unserer Mitreisenden Skifahrer. Ich habe meinen Koffer auf den Schoft genommen, um mit meiner Bekannten zusammen ein Kreuzworträtsel zu lösen. Da steigen bei der nächsten Station Skifahrer ein, nehmen den Koffer meiner Bekannten, legen ihn an einen andern Platz und über unsern Häuptern ihre Ski. Da nur noch ein Platz frei ist, stoßen sie mich in die Ecke, damit auch der zweite gemütlich sitzen kann. Ich mache sie darauf aufmerksam, daß die Skier tropfen werden und sie sollen sie dann lieber über ihren Häuptern placieren. Sie tun es natürlich nicht, sagen, die Skier tropfen nicht. Nach kurzer Zeit spüre ich den ersten Tropfen, und als die Bahn hält, bekomme ich auf Haare, Gesicht und Hände nicht nur Wasser, sondern sehr viel Dreck. Nicht die kleinste Entschuldigung, dafür aber wird gelacht. Ich sage ihnen nochmals, sie sollen die Skier über ihre Häupter nehmen, worauf mir der eine, ein Welscher, antwortet: wäge däm bruche Si nit z brüele. Nun fordere ich sie bestimmt auf, die Skier über sich zu nehmen. Da reißt der eine voller Zorn die Skier rüber, schmettert dabei einem andern Mitreisenden einen großen Sprutz Dreck ins Gesicht und sagt noch: das ist la eine Geschichte für den Nebelspalter! - Das gibt mir den Bogen. Ich denke, der Nebelspalter ist gerade der richtige, um solche Rüpel anzuprangern - die Geschichte also sollst Du haben! Und hier also ist sie!

Es grüßt Dich freundlich Deine Liselotte.

Liebe Liselotte!

Es gibt halt sonige und sonige. Und das Merkwürdigste ist, daß, obwohl im Kaffernland nie Schnee fällt, es trotzdem Ski-Kaffern gibt. Da kann man nix machen, diese Sorte ist halt im Schnellzug durch die Kinderstube gefahren — man muß also Mitleid mit ihnen haben. Laß Dir drum keine grauen Haare wachsen!

Es grüßt Dich freundlich Dein Nebelspalter.



Fastnächtliche Entgleisung

Lieber Nebelspalter!

Das steht in dem «Kompaß», der Zeitschrift des Detaillistenverbandes des Kantons Luzern:

Blitzlichter ins Weltgeschehen

vom 18. Januar bis 4. Februar

Einen furchtbaren verfrühten Aschermittwöchauftakt bildete der «Weiße Tod», der in
Eswinenserien edle Teile unseres Landes überflutete und umbrandete. Es ist, als wollte die
Naturgewalt ihre Uebermächt über die Technik wieder einmal an einem Exempel bezeugen! Um so aufrichtiger gilt den direkt Betroffenen im Lande herum unser herzliches
Beileid.

Noch nichtsahnend, aber knapp vor dem fatalen 20. Januar, hatte in unsern fastnachthörigen Städten und so auch bei uns ein frohsinniger Farbenauftakt eingesetzt — als künstlerisches Farbenglühen aus Vitrinen, wo man u. a. den Spruch ablesen konnte: «Chinesin-nen und Koreanerinnen sind heute Trumpf!» Das rassige Gleichgewicht dazu bildete ein aufgedonnertes Modell mit dem zügigen westlich-deutschen Motto: «Das blonde Gretchen läßt sich nicht an den Wimpern klimpern...»

Mit diesen launigen knappen Gegensätzen in Maske und Text ist eigentlich die heutige Welt- und Kriegslage charakterisiert. Wäh-

Ist das nicht eine fastnächtliche Entgleisung? Luzernerin.

Liebe Luzernerin!

Und ob! «Launige Gegensätze» nennt der das! Manchmal meint man wirklich, daß es fast Nacht geworden ist auf der Welt!

Nebelspalter.

P. S. Gerade schickt mir jemand dieses mit Recht an den Pranger gestellte Produkt eines «gemütlichen Humors». Es pafit zum übrigen!

"Sag es mit humor!"

Schindellegi erlebte türzlich ein Explosionsungsück; in sahrläßiger Weise wurde ein mit Azetplene Gas gesüllter Ballon in einen Gaal gebracht. Die Folge: Bei 30 Bersonen Gehörlichden, gerrisene Rieider, verbrochenes Geschirt, zertrümmerte Scheiben. Aus der Berichterstattung über diesen Anlaß zitteren wir nun einige Fragmente aus dem "Hösner Bolksblatt":

aus dem "Hösener der der kind einige Frigmente aus dem "Hösener Solfsblatt":
"Schinbellegi. (Einges) Der Ornithologische Verein Schindelegi und Umgedung, der auch dieses Jahr mieder das schon bald zur Tradition gewordene "Chüngeli-Elien" mit anschießendem gem üt il ich en Teil organisert hate, mödte an diese Solfener ein eine Kontandsmitzer der Mittellen tigen diene Volleich am Kortandsmitgliedes verurlacht wurde. Er bedauert außerordentlich daß etliche Berionen gelundheitischen der materiellen Schaden etlitten haben. Es gereicht uns ibrigens sur Fraude, daß die Werdnunterbaltung als olsche wiederum außerordentlich der ellien das Allie mödten nicht vergesten, allen benen von Versen zu danfen, die mitgewirft haben, den Thend in ieher Vestikung gem üt lich zu gestalten, vorad dem Idendin eherr Vestikung gem üt lich zu gestalten, vorad dem Idendinschen, der und der slotten Tanzapelle sei der beste Dant ausgesprochen, vermochte sie den Alles in allem: die Veranstaltung ab at entstehe den inngeläl ag en, wenn nur nicht. abet der feiten Amstavelle wir und versetze den Alles in allem: die Veranstaltung ab at entstehen der eingeläl ag en, wenn nur nicht. abet der jeder müssen wir inwegtommen und wir mödten hoffen, daß untere Freunde und besinner unfere weiteren Allasse rochben wieder, recht zahlreich beluchen. Mit lagen Ihnen iede schon aufrichtigen und herslichen Dank."

Mozart und der Löli-Marsch

Lieber Nebi!

Es hat ja wirklich kolossal und ungeheuerlich genebelt in der letzten Zeit, nicht nur im Wetterbericht, auch bei tastnächtlichen und andern Geistern. Und ich habe immer wacker Nebel gespalten, aber nun schlägt mich das



Studio Basel (und dazu noch am heiligen Morgestraich-Monfag) endgültig k. o. Lueg sälber:

> W. A. Mozart: Volkstümliches Kunterbunt 1. H. Duti: Löli-Marsch.

Man hat dem guten Mozart schon viel auf den Buckel geschoben, aber daß er volkstümliches Kunterbunt verbrochen hat, wäre mit nicht im Traume eingefallen. Was die Kombination Duti - Mozart angeht, ist mit sehr nebelhaft. Hat Mozart doch so weit vorausgesehen, daß er den Duti in einem Löli-Marsch verewigte i

Spalte bitte schnell, sonst verirre ich mich. Herzlichst Dein Pfiff.

Lieber Pfiff!

Du kennst Mozart nicht. Dem ist alles zuzutrauen. Auch ein Löli-Marsch. Wenn Du ahntest, was er alles komponiert hat, z. B. die Aufforderung des Götz von Berlichingen an den Trompeter! Volkstümliches Kunterbunt, Duti, Mozart, Löli- und Berlichingen-Marsch, — das geht alles ganz gut zusammen. Zumal in Basel! Herzlichst

Ich bin schön

Lieber Nebionkel!

Nicht nur der hohe Bundesraf, auch ich bin mit dem Ringier-Verlag unzufrieden. Bringt er da in «Sie und ER» einen Schönheitskurs, welchen ich streng befolgt habe.

Und bedenken Sie: Diese Schönheitspflege soll nicht nur für ein paar Wochen durchgeführt werden. Gewöhnen Sie sich daran, genauwie Sie ans Essen gewöhnt sind. Beides ist gleich wichtig für Sie und Ihre Persönlichkeit! Nehmen Sie von Zeit zu Zeit Ihren Spiegel, und sagen Sie mit geschlossenen Augen zu sich selbst: Ich bin schön! Oeffnen Sie die Augen und schauen Sie sich an! Sehen Sie, wie schön Sie sind und was für einen glücklichen Ausdruck Ihr Gesicht zeigt!

Nachdem ich viel Zeit und Geld verplempert hatte, sprach ich die Zauberformel: ich bin schön! Aber, o weh, welche Enttäuschung! Das unveränderte, häßliche Gesicht wiederzusehen! Bitte, sag mir, ob ich vom Ringier-Verlag meine Auslagen zurückfordern kann. Ich befürchte nur, daß er die Beatrice Norris an die Luft setzt.

Deine enträuschte Nichte Helena.

P.S. Auch meine Freundinnen haben dieselbe Entfäuschung erlebt. Wir senden Dir einige Photos, aber bitte nicht veröffentlichen.

Liebe Helena!

Die Photos kamen mir bekannt vor, ich glaube, Deine Freundinnen in unserer Modenummer von Giovannetti gesehen zu haben. Ihr müßt es falsch angefangen haben. Ich habe die besten Erfahrungen gemacht. Ich habe das Rezept genau befolgt und als mir nachher eine mir nahestehende Frau sagte: Du bist mir ein Schöner, da wußte ich, daß es funktioniert hatte!

Dein Nebionkel.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach» zu adressieren.





Echt englisch ist das Rezept, das unserem PETIT BEURRE zugrunde liegt. Nur das Beste vom Besten: allerfeinstes Weißmehl, frische Butter, sehr wenig Zucker, damit man die hochwertigen Zutaten rein herausspürt und das feine Biscuit zu allem paßt: zu Tee und Dessert wie zu Wein, Whisky und Liqueur. – Das ist:

PETIT BEURRE



GEBRÜDER WERNLI – BISCUITS-FABRIK – TRIMBACH-OLTEN